

## Empfehlung des Kulturbeirates der Stadt Eberswalde

---

### Betrifft: Kulturentwicklungskonzeption

Beratungstermin: Donnerstag, 03.09.2009, 18 Uhr

Anwesende Beiratsmitglieder (16):

A. Blum, S. Blum, V. Brodmann, U.-A. Cronewitz, A. Fennert, H.-P. Giering, A. Gläßer, E. Herrmann, K.-D. Laffin, G. Müller, U. Muszynski, Herr Perlberg, Ch. Schommartz, D. Trapp, Herr Wittig, Herr Wühle

Gäste: Dr. Stefan Neubacher (Leiter Kulturamt Stadt Eberswalde)

---

Herr Dr. Stefan Neubacher hat die Kulturentwicklungskonzeption fertiggestellt. Sie wurde den Mitgliedern des Kulturbeirates zur Beratung vorgelegt. Im Nachfolgenden soll die zugehörige Diskussion dargestellt und eine Empfehlung des Beirates bezüglich der Kulturentwicklungskonzeption ausgesprochen werden.

Die Kulturentwicklungskonzeption ist der vorläufige Höhepunkt eines Prozesses, an dem viele Menschen teilgehabt haben. Aus einem Kulturforum ist per Beschluss der Stadtverordneten ein Kulturbeirat entstanden, in dem Akteure und Kulturinteressierte der Stadt ihren Sachverstand als Beratungshilfe für Stadtverordnete und Verwaltung zur Verfügung gestellt haben und stellen. In Vorbereitung der Kulturkonzeption wurde eine Kulturwerkstatt ins Leben gerufen, in der sich neben den Vertretern der größeren Kulturvereine auch viele Einzelpersonen wieder fanden. So konnte ein sehr dichtes Meinungsbild in die Grundlagenarbeit einfließen.

Relativ schnell wurde in den Gesprächsrunden des Beirates und auch der Werkstatt klar, dass der Kern der angestrebten Entwicklungskonzeption langfristige **Leitlinien** sein müssen. Denn nur mit dieser Voraussetzung kann Kultur in Eberswalde langfristig entwickelt werden. In der vorgelegten Kulturentwicklungskonzeption finden sich die von den am Prozess Beteiligten formulierten Visionen eindeutig und prägend wieder. Auch wenn Begriffe wie **Barrierefreiheit, Vielfalt, Offenheit, Normativität oder Ermöglichung** als einzelne Wörter sehr allgemein wirken, so sind es doch die zugehörigen konkreten Begriffsherleitungen und Erläuterungen, die den klaren Maßstab für die zukünftige Arbeit vorlegen und es damit sowohl den Stadtverordneten, der Verwaltung als auch dem interessierten Bürger bei anstehenden Entscheidungen im Bereich Kultur möglich machen werden, zwischen sinnvoll und nicht sinnvoll, zwischen notwendig und verzichtbar zu unterscheiden. Denn diesem praktischen Zweck soll die Kulturentwicklungskonzeption dienen.

Vor diesem Hintergrund wurde in der Beratung hauptsächlich über die Leitlinien diskutiert. Dabei zeichnete sich ein nahezu einstimmiges Votum für die Ausführungen von Herrn Dr. Neubacher ab. Der für eine Stadt wie Eberswalde wegweisende Ansatz der Kulturentwicklungskonzeption kommt in den Leitlinien voll zum Tragen. Eine Gegenstimme gab es. Herr Giering, Pfarrer der Stadtkirchengemeinde, und somit ebenfalls Kulturakteur, bemängelte die fehlende Erwähnung des Bereiches religiöse Kultur. Frau Brodmann merkte an, dass man eventuell dazu eine Ergänzung machen könnte. In der dazu geführten Diskussion sahen alle anderen Beiratsmitglieder jedoch den Fokus auf den Leitlinien, weniger darauf, einzelne Bereiche zu erwähnen.

Im Weiteren wurde auch über die vermeintliche ‚Königsdisziplin der Kultur, die Kulturförderung beraten. Auf Nachfrage erläuterte Herr Dr. Neubacher, dass dies angesichts der sich verschlechternden Haushaltslage der Stadt ein schwieriges Kapitel sei. Kultur lässt sich schwerlich ohne zusätzliche Mittel entwickeln, diese aber bereitzustellen, ist allerdings problematisch.

So führte er aus, dass von den im Konzept dargestellten neuen Fördermaßnahmen zwei, nämlich die ‚Projektförderung‘ und die ‚Marketingförderung‘, aus zusätzlichen Budgets kommen sollen, während die ‚Konzeptionsförderung‘ mit einer verlängerten Förderdauer von 2-3 Jahren aus dem ohnehin schon knappen Etat für freie Kulturarbeit entnommen werden soll. Dies jedoch würde aus Sicht des Beirates die Chancen für neue Akteure und Projektideen von vornherein und dauerhaft einengen. Da diese Fördermaßnahmen in den Bereich Handlungsfelder zählen und somit periodisch weiterentwickelt werden können und müssen, sollte im nächsten Schritt, also 2011/2012 auch die ‚Konzeptionsförderung‘ aus einem separaten Etat finanziert werden.

Der Kulturbeirat der Stadt Eberswalde empfiehlt, der vorgelegten Kulturentwicklungs-konzeption nach redaktioneller Korrekturlesung zuzustimmen. Die Umsetzung der in dieser Schrift dargestellten Leitlinien bedeutet für Eberswalde den offensiven Schritt in eine Zukunft, in der den Menschen in unserer Stadt insbesondere auch kulturell Grund zum Bleiben, zum Herkommen und zum Leben gegeben wird.



---

Eberswalde, 09.09.2009

Andreas Gläßer, Vorsitzender Kulturbeirat